Badische Zeitung

Neue Chancen für Langzeitarbeitslose

Von Theresa Steudel
Di, 29. Mai 2018
Lahr

Ein neues Gesetz soll Rückkehr in den Arbeitsmarkt erleichtern.

LAHR. Teilhabe an der Arbeit statt Arbeitsvermittlung – die Bundesregierung arbeitet an einem Gesetz, das Langzeitarbeitslosen helfen soll, an den Arbeitsmarkt zurückzugelangen. CDU-Bundestagsabgeordneter Peter Weiß hat das Förderungsinstrument in einem Pressegespräch im Lahrer Fundus-Gebrauchtwarenkaufhaus vorgestellt.

Der Betreiber des Kaufhauses, Djahan Salar von Neue Arbeit Lahr sowie Georg Benz, Sozialdezernent des Ortenaukreises, sprechen von einer Chance für einzelne Personen. "Der große Wurf ist es nicht", findet Salar, aber jede Person, der auch nur zeitlich begrenzt Arbeit vermittelt werden könne, sei ein Erfolg. An der Motivation der Arbeitslosen, da sind alle einig, scheitert die Integration selten.

"Wir haben hier in der Mehrzahl Menschen, die stark gesundheitlich und psychisch beeinträchtigt sind", erklärt Benz. Zudem hängen Arbeitslosigkeit und Gesundheit häufig zusammen. Salar weist darauf hin, dass ein stabiles Arbeitsverhältnis für eine gesundheitsfördernde Gesamtsituation sorgt. Auch die Auswirkungen von Arbeitslosigkeit auf Kinder seien enorm. "Leider werden diese Kosten bei den arbeitsmarktpolitischen Rechenbeispielen nie einkalkuliert", kritisiert Salar, der Peter Weiß bat, diesen Aspekt mit zu bedenken und mit Arbeitsminister Hubertus Heil zu besprechen.

Das Gesetz, das nach Absicht der Regierung im Herbst dieses Jahres ins SGB II aufgenommen werden soll, sieht zwei Fördergruppen vor: Personen, die seit mehr als sechs Jahren sowie Personen, die zwischen zwei und sechs Jahre lang arbeitslos sind. Beide werden durch Jobcenter vor Ort betreut, die entscheiden, ob die Fördermittel eingesetzt werden und wer die Förderung erhält. Im Gegensatz zu bisherigen Förderprogrammen, die zudem nach ein paar Jahren ausliefen, müssen sich die Jobcenter aber nicht mehr um eine Teilnahme bewerben, sondern bekommen die Mittel zugesichert.

Die Arbeitslosen sollen unter anderem von Coaches betreut werden, die auch von Trägern wie der Neuen Arbeit Lahr gestellt werden können. Das Ziel ihrer Integration könne schon damit beginnen, einen geregelten Tagesablauf zu erarbeiten. Die Coaches sollen zudem nicht nur die "Lebenswelt des Arbeitslosen, sondern auch die Arbeitswelt mit einbeziehen", sagt Wolfram

Seitz-Schüle, Geschäftsführer der Handwerkskammer Freiburg. Über die genaue Zusammenarbeit von Jobcentern und Arbeitgebern werde man sprechen, sobald das Gesetz auf dem Weg sei. Laut Peter Weiß soll für die derzeitige Legislaturperiode eine Milliarde Euro pro Jahr an zusätzlichen Mitteln bereitgestellt werden.

Der Ortenaukreis steht gut da

Von den 993 000 bundesweit registrierten Langzeitarbeitslosen befinden sich derzeit 2380 in der Ortenau. Die in der Ortenau boomende Wirtschaft müsse man nutzen, um auch dieser Gruppe, die selbst in guten Konjunkturperioden kaum eine Chance hat, auf den Arbeitsmarkt zurückzuhelfen – langfristig. Derzeit stehen die Chancen gut, denn die Anzahl der Langzeitarbeitslosen geht zurück. 2017 hatte es in der Ortenau zudem jede zehnte Person geschafft, eine Beschäftigung aufzunehmen, deutschlandweit nur jede 34. Person. Diese Zahl belege allerdings nicht, ob auch ein dauerhafter Übertritt ins Erwerbsleben gelungen ist, schwächt Djahan Salar ab.

Ressort: Lahr

Veröffentlicht in der gedruckten Ausgabe der BZ vom Di, 29. Mai 2018:

» Zeitungsartikel im Zeitungslayout: PDF-Version herunterladen

Kommentare

Damit Sie Artikel auf badische-zeitung.de kommentieren können, müssen Sie sich bitte einmalig bei "Meine BZ" registrieren. Bitte beachten Sie unsere Diskussionsregeln, die Netiquette.